



Gewaltpräventionskonzept der Grundschule Fischbeck

Stand April 2020

- 1. Vorbemerkungen**
- 2. Übergeordnete Ziele**
- 3. Wege zu einem respektvollen Umgang**

3.1. Faustlos

Aufbau und Ziele:
Empathie Training
Impulskontrolle
Umgang mit Ärger und Wut

3.2. Projekt Friedenshelfer

4. Anhang

„Gewalt bei Kindern und Jugendlichen“
von Thomas Jäger, Dipl-Psych.

1. Vorbemerkungen

Die pädagogische Grundausrichtung der Grundschule Fischbeck ist in ihren Leitlinien verankert. Respektvolles Miteinander bestimmt den Umgang.

Konflikte begegnen dem Menschen in jeder Altersstufe, sie sind Bestandteil jeglichen Zusammenlebens. Nicht jedem Streit, jedem Angriff kann man aus dem Weg gehen, weder zu Hause, noch in der Schule, noch anderswo.

Kinder, die in die Grundschule eingeschult werden, müssen sich stärker als bisher in eine Gruppe einfügen und dort auch behaupten.

Sie müssen im Unterricht auf ihre Mitschüler eingehen und auf sie Rücksicht nehmen. Oft tun sie sich schwer, die unterschiedlichen Grenzen, die jeder aufstellt, um sich zu schützen, zu erkennen und zu respektieren. Es kommt zu Reibungspunkten, die nicht selten zu verbalen oder handgreiflichen Auseinandersetzungen, zu Gewalt führen. Dabei beinhaltet Gewalt nicht nur verbale und körperliche, sondern auch psychische Gewalt wie Drohen, Erpressen, Ausgrenzen usw.

„Wir haben erkannt, dass es für manche Kinder ein respektvoller und gewaltfreier Umgang miteinander nicht selbstverständlich ist und im Elternhaus teilweise auch nicht eingeübt wird. Umso bedeutungsvoller wird hier die Rolle der Schule als allgemeinem Erziehungsraum.“

(Siehe Ausführungen zu den Leitlinien)

Um auf die Sorgen der Kinder speziell eingehen zu können, bieten Einzelgespräche, besondere Möglichkeiten. Alle Lehrkräfte haben für die Bedürfnisse der Kinder ein offenes Ohr. Hier werden Lösungsstrategien entwickelt und Konflikte geklärt. Aber auch Alltagsorgen jeglicher Art dürfen die Kinder in vertrauter Umgebung erzählen. So wirken auch diese Gespräche entlastend für die Schülerinnen und Schüler, wodurch wiederum Stresssituationen reduziert und Gewalt vermieden werden kann.

2. Übergeordnete Ziele

Zur angemessenen Lösung von Konflikten benötigen Kinder häufig Hilfestellungen. So sollen ihnen während ihrer Grundschulzeit grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden, die sie zunehmend in die Lage versetzen, ihre Konflikte friedlich zu lösen.

Die Kinder sollen während der Grundschulzeit

- Möglichkeiten und Regeln des Zusammenlebens entwickeln,
- mit ihren Bedürfnissen und den Bedürfnissen anderer umgehen lernen
- Konflikte friedlich lösen lernen
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen.

Unsere Arbeit zielt auf eine grundsätzliche Stärkung der Persönlichkeit im Bereich der sozialen Kompetenzen. Selbstständigkeit und Selbstvertrauen sollen gesteigert, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sollen ausgeweitet und Konfliktlösestrategien eingeübt werden. Die Entwicklung der genannten Bereiche soll zu einer besonderen Ich-Stärke führen und damit die Schüler und Schülerinnen befähigen, sich in unterschiedlichen sozialen Situationen richtig und angemessen zu verhalten.

3. Wege zu einem respektvollen Umgang

Zwei Säulen stützen im Wesentlichen unsere Ziele:

- „Faustlos“, ein Curriculum zur Vorbeugung von aggressivem und gewaltbareitem Verhalten, speziell abgestimmt auf Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren.
- Projekt Friedenshelfer

3.1. Faustlos

In den Schuljahren 1 bis 3 wird das Faustlos - Projekt jeweils in 3 Blöcken durchgeführt.

Dabei werden in jeder Klassenstufe die 3 Einheiten:

- Empathie Training,
- Impulskontrolle
- Umgang mit Ärger und Wut

durchgenommen, die inhaltlich aufeinander aufbauen.

Der Zeitrahmen der Einheiten sind Jahrgangsstufen abhängig.

Tabelle 1: Abfolge von Einheiten und Lektionen (Faustlos Handbuch)

Einheit	Lektionen	Lektionen	Lektionen
	2.Klasse	2. Klasse	3.Klasse
Einheit 1 Empathietraining	1 - 7	8 - 12	13 - 17
Einheit 2 Impulskontrolle	1 - 8	9 - 14	15 - 19
Einheit 3 Umgang mit Ärger und Wut	1 - 7	8 - 11	12 - 15
Insgesamt	22	15	14

Mit Fotos, Geschichten, Gesprächen, Rollenspielen, Pantomime, Kooperationsspielen, Malen und Gestalten beschäftigen sich die Kinder in der

- Einheit 1: Die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu verstehen und auf diese angemessen zu reagieren
- Einheit 2: Mit Hilfe von 5 Gedankenschritten Probleme gewaltfrei zu lösen und dem Training sozialer Verhaltensfähigkeiten („Sich entschuldigen“ oder „Mitmachen“)
- Einheit 3: Mit den „Anzeichen und Auslöser von Ärger und Wut“ und dem „Gebrauch positiver Selbstverstärkungen und Beruhigungstechniken“)

„Faustlos“ geht davon aus, dass aggressives Verhalten im Wesentlichen aus dem Mangel an sozialen Kompetenzen resultiert, so dass konstruktive Konfliktbewältigung in vielen Fällen nicht möglich ist und dadurch aggressives Verhalten entsteht.

Deshalb ist es das Ziel dieses Curriculums, allgemeine prosoziale Fähigkeiten zu vermitteln, um so das impulsiv-aggressive Verhalten zu reduzieren und die Fähigkeit der Kinder zum Lösen von Konflikten zu fördern.

„Faustlos“ richtet sich nicht nur an die potentiellen Täter, also die bereits auffälligen aggressiven Kinder, sondern auch an die potentiellen Opfer, die stillen Kinder, die bereit sind, alles über sich ergehen zu lassen.

Aufbau und Ziele

Das „Faustlos-Curriculum“ ist in drei große Themenbereiche gegliedert. Es vermittelt Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Empathie Training

Empathie scheint ein wichtiger Faktor bei der Kontrolle aggressiven Verhaltens zu sein. Empathischen Menschen fällt es leichter, sich in die Sichtweisen anderer hineinzusetzen und sie zu verstehen. Daher sind sie weniger gefährdet, andere miss zu verstehen oder sich über andere zu ärgern und damit werden sie weniger leicht in Konflikte verwickelt.

Deshalb sollen die Kinder in die Lage versetzt werden,

- die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer zu identifizieren
- sich in die Situationen und Gefühle anderer hineinzusetzen, also die Perspektive der Partner zu übernehmen
- auf andere Menschen emotional zu reagieren.

Impulskontrolle

Impulskontrolle bedeutet, eine Aktivität zu stoppen und über ein Problem nachzudenken, anstatt spontan zu tun, was einem in den Sinn kommt. Die Kinder lernen mit Hilfe einer bestimmten Methode ein interpersonelles Problem zu lösen.

Impulsives und aggressives Verhalten von Kindern soll vermindert werden durch

- das Kennen lernen von Problemlösestrategien und deren Anwendung in sozialen Situationen
- das Training von sozialen Verhaltensfertigkeiten, wie z. B. sich entschuldigen, jemanden höflich zu unterbrechen oder jemanden um Hilfe zu bitten.

Umgang mit Ärger und Wut

Strategien zum Umgang mit Ärger und Wut zielen darauf ab, zunächst die Auslöser von Ärger wahrzunehmen, um dann durch den Gebrauch von positiven Selbstverstärkern und durch die Anwendung von Beruhigungstechniken die Ärgergefühle in eine sozial verträgliche Richtung zu lenken.

Wütendes Verhalten von Kindern soll vermindert werden durch

- das Erkennen ärgerlicher Gefühle bei sich und anderen und
- die Anwendung von Techniken zur Reduzierung von Ärger und Wut
- das Training einzelner Verhaltensfertigkeiten, wie z.B. Umgang mit Kritik, Umgang mit Hänseleien, Umgang mit Enttäuschungen usw..

Das „Faustlos-Programm“ zielt auf eine langfristige Wirkung ab. Die Schülerinnen und Schüler sollten ihr Verhalten in den unterschiedlichsten Situationen möglichst immer wieder bewusst überprüfen und faire Umgangsformen üben.

3.2. Projekt Friedenshelfer

In dem Projekt „Friedenshelfer“-Ausbildung sollen Kinder in erster Linie lernen, konstruktiv mit ihren Konflikten umzugehen. Somit leistet das Friedenshelferprogramm auch einen Beitrag zur Persönlichkeitsförderung. Streitschlichtung dient hier als Methode konstruktiver Konfliktbearbeitung. Die Ausbildung soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, alltägliche Streitigkeiten zwischen Mitschülern eigenverantwortlich ohne direkte Lehrerbeteiligung zu schlichten. (siehe Konzept: Projekt Friedenshelfer)

Ziel ist hierbei, ein Bewusstsein für das eigene Handeln zu schaffen und die daraus resultierenden Konsequenzen für Andere zu zeigen. Die Kinder erfahren einerseits Akzeptanz und Wertschätzung ihrer Person, sind jedoch gleichzeitig herausgefordert über ihr eigenes Verhalten nachzudenken und neue Handlungsalternativen zu entwickeln.

Gewaltprävention in den 4. Klassen

Auch außerhalb der Schule können Kinder in Gefahrensituationen geraten, in denen sie unsicher sind, wie sie reagieren sollen. Sie haben gelernt, sich Erwachsenen gegenüber ruhig und respektvoll zu verhalten und ignorieren ihre eigenen Grenzen. Damit Kinder sich selber behaupten können, benötigen sie effektive Mittel um selbstbewusste Ausstrahlung zu transportieren.

Seit dem Schuljahr 2019/2020 erhalten die Schüler der 4. Klasse jedes Jahr im Frühling ein Gewaltpräventionstraining von „Wemann Sport Effective Self Defence“. Das Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining soll Kinder für Gefahrensituationen sensibilisieren.

Durch die Inhalte des Kursus erfahren die Kinder mit altersgerechte Übungen

- Aspekte der Körpersprache
- den gezielten Einsatz der Stimme
- persönliche Distanzschwellen
- Selbstverteidigung

In Rollenspielen wird das Erlernte umgesetzt.